

Frühe Diagnose minimiert Probleme

Oberärztin Nabitaka informiert am Kreiskrankenhaus über Krampfadern

Alsfeld (pm). »Therapieoptionen bei Krampfaderleiden« – so der Titel der jüngsten Vortragsveranstaltung in der Cafeteria des Kreiskrankenhauses des Vogelsbergkreises in Alsfeld (KKA). Den Titel füllte Oberärztin und Gefäßspezialistin Salima Nabitaka mit Inhalt.

Eingangs des Vortrags erläutert die Expertin, welche verschiedenen Venensysteme es in den Beinen gibt und welche Aufgabe sie erfüllen. »Sie haben eine wichtige Funktion im Blutkreislauf und transportieren entgegen der Schwerkraft das Blut zurück in Richtung Herz und Lunge«, erklärte Nabitaka. Dabei arbeiten tiefer liegende Venen, verbindende Venen und dicht unter der Haut liegende Venen – auch Krampfadern genannt – zusammen. »Genauso wichtig sind allerdings die Venenklappen. Sind sie gesund und intakt, verhindern sie den Rückfluss des Blutes in Richtung der Füße«, führte die Medizinerin aus. »Arbeiten die Klappen nicht mehr richtig und sind die Venen geschädigt,

kann das problematisch werden. Es können Entzündungen, offene Beine oder schlimmstenfalls Thrombosen und dadurch Embolien entstehen«, ergänzte sie.

Risikofaktoren, die krankhaft veränderte Venen begünstigen, sind etwa erbliche Vorbelastungen, Alter, Geschlecht, Schwangerschaften sowie Übergewicht. »Bewegungsmangel und Übergewicht sind – wie bei vielen anderen Erkrankungen auch – ganz besonders gravierend«, unterstrich Nabitaka. Sind die Venen erweitert und ist die Funktion der Klappen gestört, können Stauungen in den Beinen die Folge sein. »Schwere- oder Spannungsgefühle und Wasseransammlungen sind erste Anzeichen«, führte die Expertin aus. Nach und nach können Krampfadern entstehen, die – je nach Schweregrad – unterschiedliche Behandlung benötigen. »Kompressionsstrümpfe sind in den meisten Fällen eine sehr gute Möglichkeit, die negativen Folgen von Varizen einzudämmen«, erklärte Nabitaka. Denn

diese erhöhen durch den Druck die Fließgeschwindigkeit des Blutes. »Auch ohne Kompressionsstrümpfe kann man vorher bereits den Blut-



„Kompressionsstrümpfe sind in den meisten Fällen eine sehr gute Möglichkeit, die negativen Folgen von Varizen einzudämmen.“

Oberärztin Salima Nabitaka

fluss mit der Muskel-Venen-Pumpe unterstützen«, fügte sie an. Denn durch Bewegung unterstützen die Venen um-

schließenden Muskeln im Bein diese Funktion. Beides kann so das Fortschreiten der Krampfaderbildung verhindern.

»Wichtig ist immer eine gründliche Diagnostik, denn mit Doppler- oder Duplexultraschall können wir ganz genau den Blutfluss und den Zustand der Venen und Klappen nachvollziehen«, führte die Expertin aus. So kann frühzeitig reagiert und eine Verschlechterung des Zustands verhindert werden.

Können oberflächliche Varizen, die eher kosmetisch stören, noch mit Spritzen verödet werden, erfordern tieferliegende Krampfadern oft kleinere operative Eingriffe. »Dabei wenden wir in Alsfeld zwei maßgebliche Verfahren an: das sogenannte Stripping und die Radiofrequenzablation«, so Nabitaka. Beim Stripping werden betroffene Venen gezogen.

Schonender ist das Veröden mit der Radiofrequenzablation. Dabei werden die Varizen mit einem sich erhitzenden Katheter verödet, verschließen dadurch, verbleiben im Körper

und werden mit der Zeit abgebaut. »Das umliegende Gewebe wird nicht verletzt, und das Blut sucht sich anschließend seinen Weg durch gesunde Venen«, erklärte Nabitaka.

Besonders wichtig sei es, erste Anzeichen für Venenerkrankungen ernstzunehmen. »Eine frühe Diagnostik, ein angepasster Lebensstil und eine gezielte Therapie machen viel aus«, sagte Nabitaka. Denn gibt es etwa Anzeichen auf Krampfadern und beschädigte Venen in den Beinen, wird man am KKA durchgecheckt. »Denn Durchblutungsstörungen können an vielen Stellen des Körpers auftreten – das muss genau abgeklärt werden«, merkte Nabitaka abschließend an.

FOTO: KKA

NÄCHSTER VORTRAG

Thema Schlaganfall

Am kommenden Vortragsabend am Dienstag, 6. Mai, informiert Dr. Johannes Georg Elsing ab 19 Uhr zur Schlaganfallversorgung.